

signalisierung, selbsttätigen Anruf, automatische Schlußzeichengebung, Überwachungs-, Kontroll- und Meßeinrichtungen für alle Vorgänge des Betriebes, unterscheiden sich aber von der Mehrzahl der neueren Ämter dadurch, daß sie nach dem Verteilergrundsatz eingerichtet sind. Die beim Amt eingehenden Anrufe der Teilnehmer werden an besonderen Plätzen, dem Verteileramt, mit Hilfe geeigneter technischer Einrichtungen auf solche Arbeitsplätze des Abfrageamtes und weiterhin von dort auf solche Plätze des eigentlichen Verbindungsamtes weitergeleitet, deren Beamte gerade nicht anderweit beschäftigt und demnach zur sofortigen Erledigung der gewünschten Verbindung bereit sind. Von dieser Teilnahme von mindestens drei Personen bei jeder gewünschten Verbindung ist aber den Sprechenden selbst nichts bewußt, da jede Handreichung augenblicklich

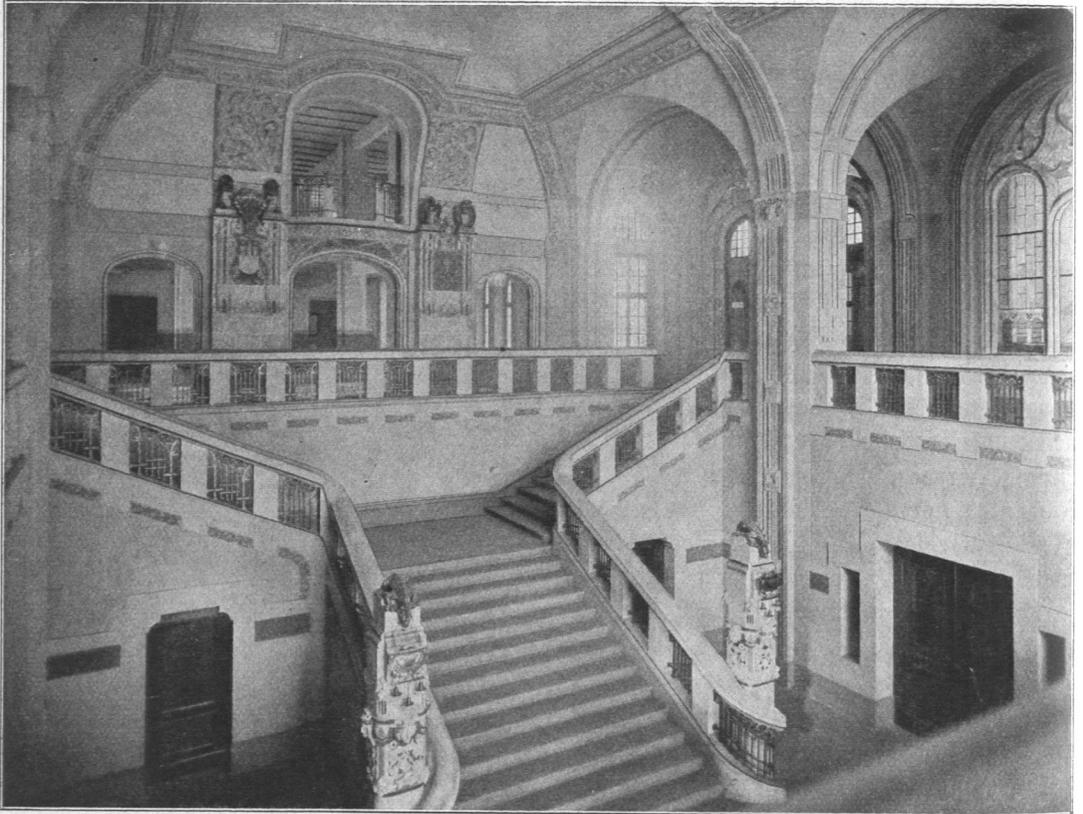


Abb. 368. Fernsprechgebäude, Treppenhaus.

geschieht. Das Amt hat sich vom ersten Tage seiner Eröffnung an ausgezeichnet bewährt. Die gesamte technische Einrichtung des Amtes mit den Nebenbetrieben im Hause hat rund 4500000 Mark gekostet, wovon auf die ersten vier Gruppen 3500000 Mark entfallen.

Das Fernamt im 2. und 3. Geschoß vermittelt die Verbindungen nach auswärts und ist bisher für 500 Fernleitungen eingerichtet, von denen jetzt etwa 216 als Doppelleitungen betrieben werden. Eine Anzahl dieser Leitungen wird unter Anwendung der Doppelsprechschaltung mehrfach ausgenutzt, so daß im ganzen 255 Fernverbindungen zur Verfügung stehen. Für Entgegennahme der Anmeldungen dient die Meldeabfertigung. Anfragen der Teilnehmer werden an die Meldeabteilung gerichtet und von einer besonderen Auskunftstelle beantwortet. Für den Nachtverkehr dienen besondere Nachtferschränke. Ein Klinkenumschalter dient zur Untersuchung und schnellen Umlegung der Fernleitungen. Am Ende des Jahres 1913 waren an die Hamburger Vermittlungsämter 44500 Haupt- und 33500 Nebenanschlüsse herangeführt; in jedem Jahre vermehrt sich jetzt die Zahl um rund 4000 Teilnehmer.